

Sektion Schwarzer Grat

des Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins

Sitz: Leutkirch i. Allgäu



JAHRES-

BERICHT

1 · 9 · 2 · 8



Bitte zu beachten:

	Seite
Fahresbeitrag 1929	20
Fahrbuch 1929	21
Ermäßigte Touristenrückfahrkarten und Ausweise	22
Wanderplan 1929	23

Termin für die Beitragszahlung
spätestens 31. März 1929



Jahresbericht 1928

*

Die Sektion Schwarzer Grat des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hat mit dem Jahre 1928 das 47. Vereinsjahr vollendet.

In das 48. Vereinsjahr tritt die Sektion in ungeschwächter, sogar etwas vermehrter Mitgliederstärke ein, und hofft die Sektionsleitung zuversichtlich, daß ihre Mitglieder, namentlich auch die auswärtigen, die bisher bewiesene Treue und Anhänglichkeit auch im neuen Vereinsjahre halten. Die Sektion zählte am Jahreschluß 602 Mitglieder gegenüber 586 (1927); also eine erfreuliche Stabilität. Genaue Zahlen über die Mitgliederbewegung und Stärke der drei Ortsgruppen in Isny, Waldsee und Aulendorf befinden sich am Schluß des Kassensberichtes.

Die Verwaltungsarbeiten wurden durch die Vorstandsmitglieder erledigt. Zahlreiche Vorstandssitzungen und 5 Ausschusssitzungen dienten zur Beratung und Beschlußfassung über einen großen Anfall Arbeitsstoff. Zu der im Februar 1928 abgehaltenen Fastnachtsunterhaltung wurden dem Ausschusse eine Dekorations- u. Vergnügungskommission beigegeben.

In unserem Arbeitsgebiet in den Lechtaler Alpen hat die völlige Erneuerung der elektrischen Maschinenanlage (siehe Beschluß der letztjährigen Hauptversammlung) der Vorstandschaft reichliche Arbeit und Mühe gebracht. Der Bericht des Hüftenwarts wird näheren Aufschluß darüber geben (s. Seite 9). Heute aber kann mit großer Befriedigung ausgesprochen werden, daß die neuen Opfer in dieser Richtung nicht umsonst gebracht waren und nun ein Werk vorhanden ist, das sich schon diesen Sommer als einwandfrei erwiesen hat und das trotz der bekannten Trockenheit dieses Jahres an jedem Tag Wasserüberfluß zeigte. Es ist etwas Gutes geschaffen worden; die alten Differenzen und Anstände sind gründlich behoben. Die ganze Anlage wurde inzwischen staatlich konfessioniert. Es soll hier ausdrücklich Herrn Diplom-Ingenieur

Schlosser in Absam bei Hall (Tirol), als dem Vertreter der Turbinenfabrik Geppert in Hall, ebenso auch letzterer für die erstklassige Ausführung des Werkes besondere Anerkennung gezollt sein. Herr Ingenieur Schlosser und die Firma Geppert können zur Anlage solcher Werke den interessierten Schwestersektionen bestens empfohlen werden. Ganz besonderer Dank gebührt aber unseren verehrten uneigennütigen Beratern in dieser Sache, Herrn Oberingenieur Rüschi in Bregenz und Herrn Ing. Messer in Ravensburg. Die Liebe zur alpinen Sache war es, die diese Herren bewog, sich uns so uneigennützig zur Verfügung zu stellen.

Die sonstigen Arbeiten im Hüttengebiet erstreckten sich noch auf die Ausbesserung der Weganlagen. Die Sektion ist stolz darauf, daß diese Wege von den Bergsteigern als musterhaft bezeichnet werden. (Alles Nähere zeigt uns noch der Bericht des Hüttenwartes.)

Die Bewirtschaftung der beiden Hütten lag wieder in den bewährten Händen unserer Hüttenwirte Magnus Huber (Leutkircher-Hütte) mit seinen Töchtern Emma und Luise und Ludwig Walch (Kaiserjochhaus) mit seinem Hannele. Kein Wort des Tadels ist der Sektionsleitung zu Ohren gekommen, sondern nur Lobenswertes über die gute Verpflegung und die freundliche Bedienung. Auch die Sektion schließt sich diesem Lobe an und hofft noch viele Jahre auf ein ungetrübbtes Zusammenarbeiten. Zu unserer Freude können wir vermelden, daß unser Hüttenwirt Ludwig Walch in diesem Jahre die Prüfung als autorisierter Bergführer gemacht hat. Ebenso Hermann Huber, der Sohn unseres Hüttenwirtes. Wir gratulieren auch an dieser Stelle.

An den Sektionstouren des Jahres 1928 haben sich ausnahmsweise jeweils recht zahlreiche Mitglieder beteiligt. Alle geplanten Touren sind zur Ausführung gekommen und auch vom Wettergott begünstigt gewesen. Die 1. Tour war eine Maientour auf den Pfänder über Scheidegg—Wöggers, die sehr fidel und feuchtfrohlich verlaufen ist. Die 2. gemeinschaftliche Tour galt dem Gebiete der Biberacher Hütte und war von herrlichstem Wetter begünstigt. Die 3. große Sektionsführertour ging in die Stubai Alpen, sie hat ebenfalls einen ganz ungetrübbten, glänzenden Verlauf genommen. (Bericht hierüber Seite 11). Die Tage reinsten Gipfelsfreuden werden allen Teilnehmern zeitlebens in Erinnerung bleiben. Mögen die für 1929 geplanten Sektionstouren (s. Seite 24) noch eine größere Beteiligung finden und vom Wetter ebenso begünstigt sein.

Zur Belehrung der Mitglieder hatte sich die Sektionsleitung die bekannten Bergwachtfilme verschrieben; die Anteilnahme an dieser Veranstaltung war eine sehr gute.

Vorträge wurden dieses Jahr gehalten von unseren Mitgliedern Herrn Präzeptor Mack über das Thema „Vom Hochkönig über Ankogel zum Groß-Glockner“ und von Herrn Vermessungsrat Pfeffer über die „Kunst des Kartenlesens“ und „Kompassgebrauch“. Diese Vorträge fanden allseits größte Anerkennung; es wäre zu wünschen, daß weitere Sektionsmitglieder sich hierzu bereit finden würden. Den genannten beiden Herren auch an dieser Stelle herzlichen Bergsteiger-Dank.

Unsere Fastnachtsunterhaltung am 11. Febr. 1928 in der herrlichen Turn- und Festhalle mit dem Motto „Beim Heurigen in Grinzing“ war ein durchschlagender Erfolg; nicht zuletzt durch die fabelhafte Dekoration, die wir unseren drei Dekorationskünstlern Herrn Stadtbaumeister Wagner, Herrn Dekorationsmeister Straub und Herrn Malermeister Wagenseil verdanken. Es war ganz besonders warm und wienerisch-lieb an diesem Abend. Allen Helfern sei herzlich gedankt. Am meisten hat sich der Kassier gefreut, da die arme Kasse gar nicht in Anspruch genommen werden mußte.

Im Jahre 1928 hat sich die Sektion wiederum an der sog. Ulmer Tagung im April beteiligt, wobei namentlich die Hüttengebühren, Wirtschaftspreise etc. besprochen wurden, um für uns dann zur Richtschnur zu dienen.

Die Hauptversammlung in Stuttgart war vom 2. Vorsitzenden, dem Kassier und dem Hüttenwart offiziell besucht; außerdem haben sich noch weitere Sektionsgenossen an dieser wunderschön verlaufenen Veranstaltung beteiligt. Man hörte nur allgemeines Lob über diese Hauptversammlung; es soll deshalb auch an dieser Stelle den Stuttgarter Sektionen unsere ganz besondere Anerkennung ausgesprochen sein. Unsere Sektion hatte die Freude, an dieser Sache insofern beteiligt gewesen zu sein, als wir eine ganze Anzahl Bergfahrtenteilnehmer auf unseren Hütten begrüßen und beherbergen durften; unser 2. Vorsitzender hatte das Vergnügen, diese fröhliche Bergsteigerschar durch unser ganzes Hüttengebiet bis zum Württemberger Haus zu geleiten.

Unser Pavillon auf dem Schwarzen Grat ist im Frühjahr vereinbarungsgemäß endgültig an den Schwäbischen Albverein übergegangen. Der gute alte Kerl scheint sich doch geärgert zu haben, daß wir ihn um schnöden Mammon verjäherten, denn er hat uns am Fest der Übernahme völlig

geschnitten und war scheinbar froh, daß von der Sektion niemand eingeladen war, um ihm eine Abschiedsrede zu halten. Vergessen werden wir unseren lieben alten Schwarzen Grat ja nicht, und wir hoffen, daß er uns wieder seine Gunst zeigt, wenn wir ihn recht oft besuchen und von schönen alten Zeiten plaudern.

Zum Schlusse des Jahres wurde am Sonntag, den 25. Nov. 1928, bei Sektionsmitglied Gut zum „Strauß“ die ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der 1. Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Sektionsmitglieder und erstattete den umfangreichen Jahresbericht. (Siehe alles Vorstehende.)

Leider hat das Jahr 1928 in unsere Mitgliederzahl eine schmerzliche Lücke gerissen. Nicht daß wir vielen Ausgetretenen und Untreugewordenen Tränen nachzuweinen gehabt hätten, sondern wirklich schmerzlich ist die Tatsache, daß in diesem Jahre Schnitter Tod eine so große Anzahl lieber Bergfreunde gefällt. Es sind dies die Herren: Wilhelm Autenrieth, Schreinermeister, Leutkirch; Karl Letsche, Kaufmann, Schramberg; Richard Munk, Dipl.-Ing., Marstetten; Ostertag, Oberbauinsp., Balingen; Gustav Kall, Kaufmann, Leutkirch; Sander, Apotheker, Alsfeld, und Josef Sumperer, Aulendorf. Die Versammlung gedachte ihrer aller in stiller Trauer durch Erhebung von den Sigen; die Sektion wird denselben ein gutes Andenken bewahren.

Doch auch freudige Personalmitteilungen konnte der Sektionsvorsitzende machen: zwei Herren haben derselben 25 Jahre die Treue gehalten. Es sind dies Herr Bezirksnotar Karg, jetzt in Ravensburg, und Herr Ernst Josef Weber, Großkaufmann in Leutkirch. Beide Herren erhielten das silberne Edelweiß und wurden von der Versammlung aufs herzlichste beglückwünscht. Möge Rüstigkeit und gute Gesundheit den Jubilaren noch viele Jahre den Genuß froher Bergesfreuden ermöglichen!

Die befreundete „Schwestersektion Ulm“ konnte am 28. und 29. Juli die Einweihung der erweiterten Ulmer Hütte begehen. Zu diesem Fest hat die Sektion ihren 1. Vorsitzenden, den Hüttenwart und den Hüttenwirt (Huber) entsandt, um der nächsten Nachbarin die Glückwünsche zu überbringen. Neben dem Glückwunsch überreichte der 1. Vorsitzende ein photographisches Kunstbild (von unserem Mitglied Bayer), die „Weißschrofen-Gruppe“ darstellend, und betonte, daß dieses Verbindungsstück zwischen Ulmer und Leutkircher Hütte immer nur von freundnachbarlicher Gesinnung erzählen

möge. Das Fest auf der Ulmer Hütte wäre sehr schön gewesen, wenn es nicht ausgerechnet ins Wasser gefallen wäre.

Nach einem Hinweis auf die gut eingerichtete Bibliothek und nach einer Ermahnung, die monatlichen Zusammenkünfte im Sommer besser zu besuchen, schloß der 1. Vorsitzende seinen Jahresbericht und erteilte das Wort dem 2. Vorsitzenden zu einem Bericht über die Jugendgruppe. Der 2. Vorsitzende und Jugendführer Herr Graf gab nun kurzen Bericht über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der noch recht kleinen Jugendgruppe.

Daran anschließend folgte der ausführliche Bericht des Hüttenwarts, den wir hier auf Seite 9 wiedergeben.

Der Kassenbericht durch unseren Sektionskassier Herrn Engstler war wieder ungemein umfangreich (s. Seite 17). Die Kasse wurde von den Herren Heck und Kempfer geprüft und in vollster Ordnung befunden worden. Die Bemerkung dieser Herren, daß es eine Freude sei, diese Kassenführung zu prüfen, sagt uns alles. Die Versammlung hatte zum Kassenbericht keine Einwendungen zu machen und stimmte freudig in den vom Vorsitzenden ausgesprochenen Dank ein.

Ein weiter Punkt der Tagesordnung, die Kasse betreffend, war die gefällige Aufwertung einiger seiner Zeit zum Erwerb und Ausbau des Kaiserjochhauses gegebener Darlehen; dieser Antrag des Kassiers wurde genehmigt und ebenso der Antrag des Gesamtvorstandes, die Anteilscheine, die noch einzulösen sind, aufzuwerten und zuerst den in Notlage Befindlichen Rückzahlung zu leisten. (S. Voranschlag für 1929.)

An Veranstaltungen für das Jahr 1929 wurden vorgesehen: Eine schöne Fastnachtsunterhaltung im bisher üblichen Rahmen. Mindestens 2 Vorträge, wovon einer von einem auswärtigen Redner. Auf Anregung des Hüttenwarts käme Herr Dr. Rudolph, Karlsruhe, der von unserem Gebiet wunderbare Aufnahmen gemacht, in Frage.

Sektionstouren sind 4 vorgesehen. (S. Wanderplan Seite 23).

Die Hauptversammlung des D. u. S. A.-B. in Klagenfurt soll offiziell besucht werden.

Alsdann referierte der Kassier noch über den für 1929 aufgestellten Voranschlag, der einstimmig genehmigt wurde. (S. Seite 19.)

Zum Schlusse kamen noch die Neuwahlen. Vorstand und Ausschuß hatten ihre Ämter der Versammlung zur Verfügung gestellt. Unter dem Vorsitz unseres Ehrenvorsitzenden

Herrn Direktor Weiser wurde zur Wahlhandlung geschritten, die einen überraschend schnellen Verlauf nahm, indem auf Antrag der gesamte Vorstand und Ausschuß durch Zuruf einstimmig wieder gewählt wurde. Nachdem die Gewählten die Annahme der Wahl erklärt, ergibt sich somit für 1929 in der Sektionsleitung keine Änderung. Es kamen dann noch verschiedene kleine Anfragen zur Beantwortung und auch Anregungen konnten entgegengenommen werden.

Nach genau dreistündiger Verhandlung konnte der 1. Vorsitzende die so schön und einmütig verlaufene Hauptversammlung schließen. Er schließt damit auch seinen diesjährigen Jahresbericht mit dem Wunsche, daß alle Sektionsmitglieder im neuen Jahre an unserer guten und edlen Sache nach besten Kräften mitarbeiten mögen zum Blühen, Wachsen und Gedeihen unserer Sektion. Und darauf ein fröhliches Berg-Heil!

Franz Martin

1. Vorsitzender.



Leutkircher-Hütte

Leutkircher-Hütte / Kaiserjochhaus

Don Kurt Hub, Hüttenwart

Im letzten Jahresbericht war zu lesen, daß die Winterbewirtschaftung der Leutkircher-Hütte über Weihnachten und Ostern nunmehr regelmäßig durchgeführt werde. Dem ist aber nach den letztjährigen Erfahrungen nicht ganz so. Die Bewirtschaftung über Weihnachten muß unterbleiben, da der Aufwand in keinem Verhältnis zu dem Verdienst steht; dagegen wird über Ostern voll bewirtschaftet auf die Dauer von etwa 3—4 Wochen. Im vergangenen Winter war der Weihnachtsbesuch ganz gering, während vor Ostern die Hütte 4 Wochen lang sehr gut besucht war. Dazu trug der Umstand wesentlich bei, daß infolge Schneemangels im Tale die Daks-Kurse von Hannes Schneider in St. Anton zum größten Teil auf unserer Hütte abgehalten wurden. Lediglich in der Osterwoche war die Hütte nur für Touristen zugänglich, was auch heuer wieder der Fall sein wird. Sämtliche Besucher waren über die außerordentlich günstigen Schnee- und Geländeverhältnisse überrascht und voll des Lobes. Es sei auch an dieser Stelle der Osterbesuch der Hütte warm empfohlen. Der Sektionskasse brachte er eine erwünschte, unvorhergesehene Einnahme.

Die Sommerbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder gesteigert und brachte es genau auf 2400 Besucher. Der Postkartenverkauf ging etwas zurück, Nachfrage beschränkt sich fast ausschließlich auf fotografische Karten. Auflage weiterer Neuaufnahmen für den kommenden Sommer ist vorgesehen. Die Hauskapelle erfreut sich eines regen Besuches und wird von den Geistlichen viel benützt. Leider sind die Kosten für den Einbau immer noch nicht ganz abgedeckt. Es fehlen noch etwa 200 R.M., für die ich edle Spender suche! Die Schuld muß diesen Sommer unter allen Umständen getilgt werden. Die Bewirtschaftung der Hütte durch Hüttenwirt Magnus Huber in Bettneu mit seinen beiden Töchtern Emma und Luise und Rudl Maier war wie gewohnt mustergültig und sei dem Hüttenwirt mit seinem Personal auch an dieser Stelle gedankt. Die elektrische Lichtanlage wurde nicht, wie letztes Jahr mitgeteilt, völlig überholt, sondern die ganze alte Maschinenanlage wurde entfernt und völlig erneuert. Die Firma Geppert, Turbinenbau, in Hall i. Tirol hat den Umbau in mustergültiger Weise ausgeführt, so daß die Sektion stolz auf ihre Lichtanlage sein kann. Das Turbinenhaus mußte allerdings vergrößert werden, ebenso wurde am Stauwehr ein Schleusenschieber eingebaut, was unvorhergesehene Mehrkosten verursachte. Die Anlage lief 3 Monate ununterbrochen Tag und Nacht ohne jede Störung,

so daß die Übernahme durch die Sektion im Oktober letzten Jahres anstandslos erfolgte. Herrn Ing. A. Rüschi in Bregenz sei für seine selbstlose Beratung in dieser Sache auch hier recht herzlich Dank gesagt, ebenso Herrn Ing. Schlosser in Absam bei Hall, der die Erstellung der Neuanlage durchführte. Die Abnahme der gesamten Lichtanlage durch die Bezirkshauptmannschaft Landeck erfolgte anfangs Oktober und verlief ohne wesentliche Beanstandungen; lediglich einige Kleinigkeiten wurden ausgestellt und werden im Frühjahr sofort behoben. Damit hat ein Kapitel seinen Abschluß gefunden, das dem Sektionsvorstand und -Auschuß viel Kopfzerbrechen verursachte. Die Wasserleitung wurde an einigen Stellen ausgebessert und funktionierte den ganzen Sommer über gut. Die gesamten Beganlagen sind in Ordnung und markiert. Der Winterweg von St. Anton zur Hütte wurde dieses Jahr mit roten Holzkreuzen markiert. Der Pachtvertrag mit Hüttenwirt Huber wurde wieder erneuert, am Pachtgeld ändert sich nichts. Die Winterbewirtschaftung wird für sich abgerechnet. Für diesen Winter sind 100 Teppiche auf der Hütte, so daß allen Anforderungen entsprochen werden kann.

Eine kleine Überraschung brachte der Sektion der diesjährige Besuch des Kaiserjochhauses, der die Zahl 1069 erreichte. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen und ein Beweis für die Beliebtheit dieses kleinen Bergsteigerheimes. Der Postkartenverkauf hielt sich im vorjährigen Rahmen. Der Kaiserjochwirt und nunmehrige behördlich konzeffionierte Bergführer Ludwig Walch von Pettneu hat auch dieses Jahr zur vollen Zufriedenheit der Sektion gewirtschaftet und sei ihm und seiner Tochter Hanna sowie ihren kleinen Geschwistern hiemit herzlichst gedankt. Der bauliche Zustand des Hauses ist gut und erfordert wenig Nachhilfe. Die zum Kaiserjochhaus gehörigen Beganlagen sind im besten Zustand. Der neue Weg zum Kridlon findet immer mehr Anklang und wird viel begangen. Das Klämmle ist gleichfalls in bester Ordnung. Auch mit Hüttenwirt Walch wurde der Pachtvertrag wieder erneuert, das Pachtgeld etwas erhöht.

Als Wink für etwaigen Bedarf sei weiter mitgeteilt, daß mit Ludwig Walch auch der Sohn unseres Hüttenwirts Huber, Hermann Huber in Pettneu, als Bergführer konzeffioniert wurde. Wir empfehlen beide Führer unsern Mitgliedern aufs wärmste!

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß der vergangene Sommer beiden Hütten viele Besucher brachte und voll befriedigte. Nicht umsonst sagt Walter Flaig von der Leutkircher-Hütte: „Sie ist das Juwel im Kranze der Hütten um St. Anton mit ihrer prächtigen Lage und Aussicht!“ — Berg Heil!

Sektionsausflug ins Stubai

vom 14.—20. August 1928

Von E. Mann, G. Boscher, A. Salenbauch, E. Lutz

*

Wie in den letzten Jahren, so hatte die Sektion auch für dieses Jahr wieder eine ausgedehnte Hochtour auf ihrem Programm. Das Stubai wars mit seinen gigantischen Firngipfeln. Zu vieren setzten wir uns voll froher Hoffnungen am 14. abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in den Zug und fuhren über Lindau dem Arlberg entgegen. Der Zug war glücklicherweise nicht überfüllt, sodas sich jeder ein hartes Lager erobern konnte. Doch wars mit dem Schlaf nicht weit her; zu sehr hatte uns alle schon das Bergfieber erfaßt. Wir atmeten deshalb erleichtert auf, als wir um 6 Uhr früh Innsbruck erreichten. Nach Einnahme eines guten Frühstückes fuhren wir auf der elektrischen Schmalspurbahn dem Hauptort des Tales, Fulpmes, entgegen. Schon während dieser Fahrt konnte der aufmerksame Beobachter hin und wieder, wenn die vielen Windungen den Blick gerade freigaben, das Zuckelhüt in der Morgensonne glänzen sehen. Fürwahr ein verlockendes Ziel! In Fulpmes galt es bei dem starken Andrang auf die Eroberung eines Stellwagens bedacht zu sein. Hier hatte sich uns ein Sektionsgenosse aus Ulm angeschlossen. Nun gings in flotter, einstündiger Fahrt nach Neustift. Das Tal ebnet sich hier und gewährt einen freien Ausblick auf den Pfaffenkamm. In Neustift hieß es umsteigen. In holpriger dreistündiger Fahrt, dem mächtig tosenden Ruzbach entlang, erreichten wir den letzten Ort des Tales, Ranalt. Hier hielten wir längere Rast und stärkten uns für den kommenden Aufstieg zur Nürnberger-Hütte. Dorthin hatten wir auch unsern Bergführer Georg Berger bestellt. Etwa um 3 Uhr verließen wir Ranalt. Durch das Langental, zunächst durch Wald, an den Bschalphütten vorbei, stiegen wir am westlichen Talhange, zuletzt in Serpentina, hinauf zur Nürnberger-Hütte. Einen herrlichen Ausblick boten uns im Hintergrund der Grübelferner und die Feuersteine und ließen uns die Mühe des Aufstieges vergessen. Wir erreichten die Hütte gerade noch rechtzeitig, bevor der Himmel seine Schleusen öffnete, und waren froh unter schützendem Dach zu sein. Die Hütte ist mehr ein Berg-

gasthaus als eine gemüthliche Hütte; trotzdem fanden wir gute Aufnahme und Verpflegung. Wir saßen kaum eine Stunde dort, als vier weitere Sektionsgenossen zu uns stießen. Diese waren uns schon voller Tatendrang um zwei Tage vorausgeeilt. Sie erzählten von der Maper Spitze und den Feuersteinen, die sie unter schwierigen Verhältnissen ohne Führer inzwischen erstiegen hatten. Angesichts der bevorstehenden Strapazen sagte man sich frühzeitig gute Nacht, mit dem Appell an den Führer, am nächsten Morgen früh 4 Uhr zu wecken.

Es sollte aber anders kommen. Die ganze Nacht hindurch hatte es geregnet und gestürmt, sodaß um 4 Uhr früh ein Aufstieg noch nicht ratsam erschien. Mit Tagesanbruch besserte sich das Wetter, und um 6 Uhr brachen wir auf, um die Pfaffengruppe bis zur Hildesheimer-Hütte zu überschreiten. Mit Berger voran gings über plattiges Gestein dem Wilden Freiger entgegen. Wir hatten noch kaum den Grübelferner erreicht, als der Nebel sich zu Regen verdichtete. Dessen ungeachtet seilten wir uns an und überquerten den mächtig steilen Ferner. Zum Regen gesellte sich Hagelschauer und Schneegestöber, und trübe Bächlein rieselten über uns den Hang hinunter. So kamen wir patschnaß auf den Wilden Freiger (3426 m). Hier schienen alle finsternen Mächte sich gegen uns vereint zu haben und man hatte Mühe, seinen Vordermann nicht aus den Augen zu verlieren und sich auf dem schmalen Grat auf den Beinen zu halten, so sehr tobte der Weststurm. Was blieb uns anderes übrig, als dem Rat unseres Führers zu folgen und geradewegs in das naheliegende Becherhaus, das wir eigentlich wegen den Italienern meiden wollten, zu flüchten. Völlig durchnäßt, mit Gletscherwasser in den Stiefeln, erreichten wir vom Freiger aus in einer Stunde, über steile Felsstufen hinab, einen kleinen Teil des Übeltalferners überquerend, das Becherhaus. Der erste Eindruck auf dieser Hütte war ein schlechter, schon wegen der dort anwesenden Schwarzhemden, die sich zu sechsen am wärmsten Platz in der Küche breit machten. Auch auf Reinlichkeit schienen diese Herrschaften keinen gesteigerten Wert zu legen. Wir hatten unsere liebe Mühe und Not, an einem kalten Kachelofen unsere Kleider zu trocknen. Es verblieb uns nur der „Sala di branzo“, auf gut deutsch die Gaststube, um deren frierenden Ofen wir uns drängten. Um die normale Körperwärme wieder herzustellen, ließen wir abwechselungsweise Enzian und Glühwein auffahren, so wurde man innen naß und außen trocken. Allmählich besserte sich die Stimmung und mit dieser auch unser Verhältnis zu den Faschisten. Es wurde geplaudert und gesungen. Das Singen mußte jedoch

bald abgebrochen werden, da eine Dame, die Tags zuvor in eine Gletscherspalte gestürzt war und schwere innere Verletzungen erlitten hatte, Ruhe verlangte. Die Nacht wurde empfindlich kalt, da das Becherhaus in 3173 Meter Höhe, frei auf einem Gipfel stehend, allen Winden ausgesetzt ist.

Am Freitag früh 5 Uhr wurde abmarschiert. Über steile Felsstufen hinab, kamen wir zum nördlichen Teil des Ubel-talfeners, an der noch auf italienischem Boden gelegenen Müllerhütte vorbei. Das Wetter hatte sich wesentlich gebessert, und wir hatten schönen Blick auf die umliegenden Gipfel. Langsam ansteigend gings wegen Neuschnee mit etwas schwierigen Klettereien an dem, am unteren Teil mit Firn bedeckten Ostgrat des Wilden Pfaff hinauf. Um 8 Uhr waren wir auf dem schneebedeckten Gipfel. Der Wind piff kalt um die Ohren. Die Aussicht war vielfach von Nebelschwaden unterbrochen und nur kurze Augenblicke waren uns vergönnt, das Zuckerhüttl, unser nächstes Ziel, zu schauen. Nach einer fotografischen Aufnahme verließen wir den schönen Gipfel. Der Abstieg war harmlos, und rasch kamen wir hinab zum Pfaffensattel, wo wir unsere Rucksäcke ablegten. Vor uns die Krone des Stubais, das Zuckerhüttl. Wegen der starken Ausaperung des Gletschers mußte der Gipfel, der sonst über den Firn erstiegen wird, durch die sehr steile Südostwand im Fels erklettert werden. Bis wir den Gipfel erreichten, hatte die Sonne das ihrige getan und eine prächtige Aussicht in die Nordalpen, Ögtaler, Zillertaler, Ortler, Bernina, Dolomiten lohnte unsere Mühe. Nach einstündiger Rast nahmen wir Abschied vom König der Stubai, stiegen über das Pfaffenjoch, passierten den ausgedehnten, spaltenreichen Sulzenau- und Pfaffenferner und kamen gegen Mittag zur Hildesheimer-Hütte. Berger zeigte uns noch kurz vor der Hütte eine interessante Gletschermühle. Bedienung und Unterkunft waren auf dieser Hütte sehr gut, ein wohlthuender Gegensatz zum Becherhaus. Nach dem Essen war man sich nicht einig, ob man auf seinen Lorbeeren ausruhen oder noch einen weiteren Gipfel besteigen sollte. Ein gewichtiger Teilnehmer zog das erste vor, ein anderer mußte uns, da sein Urlaub zu Ende war, verlassen. Die Mehrzahl jedoch ließ es sich dem prächtigen Wetter zuliebe nicht nehmen, noch dem unmittelbar bei der Hütte aufsteigendem Schußgrubenfogel (3211 m) einen Besuch abzustatten. Überraschend schnell änderte sich die Witterung, wir mußten umkehren; die Aussicht auf dem Gipfel konnte nicht ganz befriedigen. Die Sicht von der Hildesheimer-Hütte über das Windachtal gegen die Ögtaler war ganz großartig. Nachdem wir den Abend in der mollig warmen Küche verbracht hatten, legten wir uns in die guten Betten.

Am Samstag war schon um 3 Uhr morgens Tagwach. Wollten wir doch auf der Schaufelspize den Sonnenaufgang genießen. Der Morgen war herrlich, und rasch gewannen wir an Höhe. Über den Gaiskaarferner gelangten wir in 1¹/₂ Stunden bequem auf den Gipfel der Schaufelspize (3333 m). Der Ausblick war überwältigend schön. Die Sonne hatte eben die ersten Gipfel beleuchtet. Großglockner, Dolomiten, Zillertaler, Öztaler, Silvretta, Bernina stritten in ihrer Schönheit um die Wette. Tief unter uns lag in Nebel gebettet der Alltag. Schwer nur konnten wir uns von diesem einzigartigen Schauspiel trennen, aber es mußte sein, da wir noch die Besteigung der benachbarten Stubaier Wildspitze vor hatten. In flottem Marsch, am Isdornieder vorbei, vor uns die markante Pyramide der Stubaier Wildspitze, erreichten wir das Bildstöckloch, den Einstieg zur Wildspitze. Der herrliche Blick auf die Öztaler Wildspitze, Weißkugel, und der hier so schön gelegene kleine See luden uns zu einer längeren Pause ein. Dann wurde angefeilt und mutig ging es die sehr steile und beschwerliche Südostwand der Wildspitze hinauf. Das Gestein war überaus brüchig, so daß jeder Griff auf seine Festigkeit geprüft werden mußte. Nach 2 Stunden anstrengender Kletterei waren wir auf dem Gipfel (3342 m). Die Aussicht war wie die auf der benachbarten Schaufelspize, nur hatten wir noch klarere Sicht. Um das Ziel unserer heutigen Tages tour zu gewinnen, stiegen wir nach 1¹/₂ stündiger Gipfelrast gegen Mittag wieder ab zum Bildstöckloch. Über Daumkogel- bzw. Schaufelferner, die beide ziemlich spaltenreich sind und deswegen ein häufiges Ausbiegen erforderten, erreichten wir 1 Uhr die Dresdener-Hütte. Diese fügt sich in der Bauart gut in das Landschaftsbild ein. Die innere Aufmachung dagegen, insbesondere die große Stube, läßt keine heimelige Stimmung aufkommen. Der Hüttenwart der Sektion Dresden, der unsere Ausweise einer genauen Kontrolle unterzog, gab uns zur Antwort, die Hütte werde abwechselungsweise von ehrenamtlichen Mitgliedern der Sektion Dresden überwacht. Der Ausblick von der Hütte auf die Schaufelspize ist wunderschön, sie zeigt sich hier als mächtige, aus dem Ferner heraussteigende Bergwand. Die ganze Rundsicht, Gipfel an Gipfel, Stubaier Wildspitze, östlicher und westlicher Daumkogel, Windacher Daumkogel machte auf uns einen gewaltigen Eindruck. Das Gebiet um die Hütte dürfte sich auch als Skigelände trefflich eignen. Im Anblick dieser Schönheiten ließ man sich auf dem grünen Rasen vor der Hütte in der prallen Augustsonne behaglich wohl sein. Talwärts sticht besonders die markante Form des Habicht ins Auge. Hier verließen uns zwei weitere Sektionsmitglieder, darunter unser tapferes Mädel, die als

einzigste Vertreterin des zarten Geschlechts die ganze Eistour mitgemacht hatte.

Der Sonntag als Abschlußtag sollte unser strengster Tag werden. Um 3 Uhr früh hieß es heraus. Sternenklar und kalt war der Morgen. Um 4 Uhr war hl. Messe in der nächst der Hütte gelegenen Kapelle. Um 5 Uhr wurde abmarschiert. In strammem Tempo gings zunächst stark ansteigend hinauf zum Egessengrat. Was wir bisher an Höhe gewonnen hatten, mußten wir nun wieder verlieren, denn bis zum Mutterbergsee hinunter fiel der Weg. Am Hang der Glammergrube entlang hieß es nun wieder hinauf zur Höllentalscharte. Doch sollten wir noch nicht so bald oben sein. Eine weglose Geröllhalde machte uns schwer zu schaffen, und schlimmer kams noch bei dem jetzt folgenden Einstieg in die Felsen. Fast senkrecht stiegen wir der Scharte zu an. Die spärlich vorhandenen Sicherungen waren stellenweise unbrauchbar. Mehrmals ging uns die Puste aus. Doch auch diese Schwierigkeit wurde überwunden. Berger erzählte uns nachher schmunzelnd, daß es hier hauptsächlich bei Damen schon viele Tränen gekostet habe. Bevor wir die Scharte betraten, stärkten wir uns an windgeschützter Stelle. Nun steuerten wir dem östlichen Rand des Alpeiner Ferners entlang, über tiefgründige Spalten unserem letzten Gipfel, der Ruderhoffspitze zu. In einer starken Stunde hatten wir über den plattigen Felsgrat den Gipfel (3472 m) erstiegen. Die Aussicht war umfassend. Das Zuckerhütl wie auch die übrigen Gipfel der Pfaffengruppe zeigten sich hier in ihrer ganzen Firnpracht. Im Osten grüßten nochmals die Zillertaler und in der Fortsetzung die Dolomiten, Ötztaler, Silvretta, Ortler, Bernina, im Westen die Allgäuer und Lechtaler Berge. Schwer wird es, sich von diesem prächtigen Blick zu trennen, aber unser Weg ist noch weit, und der Nordostwind wird allmählich ungemütlich streng. Wir stiegen bis kurz vor die Hölltalscharte denselben Weg wieder hinab und kehren uns dem mächtig ausgedehnten, größten Gletscher des Stubais, dem Alpeiner Ferner zu. Über unzählige Spalten kamen wir an den Gletscherbruch. Rückblickend sehen wir noch einmal hinauf zur stattlichen Ruderhoffspitze und hinüber zum massigen Schrankogel. Auf hohen Moränenmauern führt der Weg zu der weit sichtbaren Franz-Senn-Hütte. Endlos lang gehts bergab. Um 2 Uhr hatten wir die in schönem Hochtal gelegene Hütte erreicht. Ein ausgezeichnete Hackbraten mit lukullischen Beilagen ließ uns die Strapazen des Abstiegs schnell vergessen. Die Hüttenwirtin lud uns für den Winter zu alpinen Skitouren ein, die hier ganz besonders schön sein sollen. Gerne versprochen wir wieder zu kommen. Unter herzlichem Hände-

druck nahmen wir hier von unserm Führer Berger Abschied. Ungern sahen wir diesen wackeren Mann, mit dem uns seit Tagen nicht nur das Seil, sondern noch viel mehr, sich unsere Sympathien verbunden hatten, von uns scheiden.

Mit etwas müden Beinen, aber deswegen nicht weniger rasch, legten wir die letzte Etappe, entlang dem wildschäumenden Alpeinerbach bis Neustift zurück. Endlich nach 3 Stunden Wegs waren wir abends 7 Uhr dort. Nach kurzem Aufenthalt nahm uns das Auto mit nach Fulpmes, wo wir uns von Schweiß und Gletscherfalte reinigten. Hier verbrachten wir nochmal eine Nacht.

Am anderen Morgen führte uns die Stubaitalbahn wieder nach Innsbruck. In weiter Ferne winkte uns, von der Morgensonne beschienen, das Zuckerhütl einen letzten Abschiedsgruß zu. Entgegengesetzt bannte die wuchtige Nordkette über Innsbruck unsern Blick. Nach einstündigem Aufenthalt fuhren wir hochbefriedigt und voller Begeisterung über unsere wohlgelungene Stubaitour der Heimat entgegen.

Berg Heil!



Kaiserjochhaus

Kassenbericht 1928

Einnahmen:	Betrag <i>R.M. S.</i>	Ausgaben:	Betrag <i>R.M. S.</i>
1. Kassenbestand vom Vorjahr	11.40	1. Beitrag an den Gesamtverein	2757.—
2. Mitgliederbeiträge:		2. Bereinschriften, Karten, Abzeichen	604.95
524 N.-Mitglieder	4697.—	3. Bibliothek	61.30
74 B.-Mitglieder	299.—	4. Veranstaltungen:	
3 Doppelmitglieder	12.—	Lichtbildervorträge	198.45
40 Ehefr.-Ausweist.	40.—	Sektionsstouren	95.80
	5048.—	Sektionsabende	8.32
3. Bereinschriften, Karten, Abzeichen	578.30	Sonstiges	91.96
4. Veranstaltungen	119.69	5. Beiträge an andere Vereine:	394.53
5. Jugendgruppe	12.—	Bergsteigergruppe	24.—
6. Leutkircher-Hütte:		Bergwacht	60.—
Pachtgeld	1293.60	Verein zum Schutze der Alpenpflanzen	30.—
Winterbewirtschaftg.	150.—	Verein der Freunde des alpin. Museums	15.—
Postkartenverkauf	512.78	Verein d. Freunde d. Alpenvereinsbücherei	15.—
Spenden für die Hauskapelle	21.55		144.—
Elektr. Lichtanlage	690.—	6. Jugendgruppe	5.—
Sonstiges	20.39	7. Leutkircher-Hütte:	
	2688.32	Gebäudeunterhalt	342.54
7. Kaiserjochhaus:		Steuern u. Abgaben	169.19
Pachtgeld	176.40	Wasserleitung	82.12
Postkartenverkauf	156.11	Elektr. Lichtanlage	3078.34
	332.51	Einrichtung	135.86
8. Wege	—	Ansichtskarten	185.61
9. Sonstige Einnahmen:		Sonstiges	18.75
Erlös aus dem Schw. Grat-Pavillon	1400.—	8. Kaiserjochhaus:	4012.41
Sonstiges	573.30	Gebäudeunterhalt	110.42
	1973.30	Einrichtung	106.86
		Ansichtskarten	56.49
		9. Wege	273.77
		10. Verwaltungskosten:	44.34
		Schreibmaterial und Druckkosten	486.55
		Portoauslagen	124.80
		Dienerin	60.—
		Sonstiges	192.—
			863.35
		11. Sonstige Ausgaben:	
		Zinsen und Schulden	708.80
		Touristenrückfahrkarten und Marken	457.45
		Sonstiges	414.85
			1581.10
	10763.52		10741.75

Einnahmen	—:	10763.52	<i>R.M.</i>
Ausgaben	—:	10741.75	<i>R.M.</i>
Mehreinnahmen	—:	21.77	<i>R.M.</i>
Kassenbestand	—:	21.77	<i>R.M.</i>

Vermögens-Berechnung.

Aktiva:		Passiva:	
	<i>R.M.</i>		<i>R.M.</i>
Kassenbestand	—: 21.77	Bankschulden	—: 2550.—
Bankguthaben	—: 20.94	Zinsrückstände	—: 120.—
Vorrat an Vereins-		Aufgewertete	
Schriften, Karten,		Darlehen	—: 617.50
Abzeichen usw.	—: 432.20	Anteilscheine	—: 5570.—
Vorschuß für die			
Hauskapelle	—: 262.26		
	—: 737.17		—: 8857.50

Die Gegenüberstellung von Aktiva und Passiva ergibt einen Abmangel von —: 8120.33 *R.M.*, dem der Wert der beiden Hütten samt Einrichtung gegenübersteht.

Die Erhöhung des Abmangels gegenüber dem Vorjahr ist auf die 50prozentige Aufwertung der von den Mitgliedern zum Bau der Leutkircher-Hütte gezeichneten Anteilscheine und auf die 25prozentige Aufwertung der seinerzeit zum Ankauf und Umbau des Kaiserjochhauses aufgenommenen Schulden zurückzuführen. Die Aufwertungsbeträge erscheinen heuer erstmals im Kassenbericht.

Engstler.

Gepprüft und in Ordnung befunden.

Hed. Kempter.

Mitglieder-Stand:

	Leutkirch	Ortsgruppe			auswärts	zusammen
		Aulendorf	Jony	Waldfsee		
A-Mitglieder	187	13	29	28	268	525
B-	27	3	0	3	41	74
Doppelmitglieder	1	0	0	0	2	3
Gesamtzahl	215	16	29	31	311	602

Voranschlag 1929

Einnahmen:	Betrag	Ausgaben:	Betrag
	<i>R.M. ₤</i>		<i>R.M. ₤</i>
1. Kassenbestand vom Vorjahr	21.77	1. Beitrag an den Gesamtverein	2720.—
2. Mitgliederbeiträge:		2. Vereinschriften, Karten, Abzeichen	570.—
520 A-Mitglieder	4660.—	3. Bibliothek	80.—
70 B-Mitglieder	280.—	4. Veranstaltungen:	
3 Doppelmitglieder	12.—	Vorträge	200.—
28 Ehefr.-Ausweist.	28.—	Sektionstouren	100.—
	4980.—	Sonstiges	100.—
3. Vereinschriften, Karten, Abzeichen	630.—		400.—
4. Veranstaltungen	50.—	5. Beiträge an Vereine:	
5. Jugendgruppe	20.—	Bergsteigergruppe	25.—
6. Leutkircher-Hütte:		Bergwacht	60.—
Nachtgeld	1320.—	Verein zum Schutze der Alpenpflanzen	30.—
Winterbewirtschaftg.	200.—	Verein der Freunde des alpin. Museums	15.—
Postkartenverkauf	600.—	Verein d. Freunde d. Alpenvereinsbücherei	15.—
Hauskapelle	262.26		145.—
	2382.26	6. Jugendgruppe	50.—
7. Kaiserjochhaus:		7. Leutkircher-Hütte:	
Nachtgeld	240.—	Gebäudeunterhalt	250.—
Postkartenverkauf	150.—	Steuern u. Abgaben	100.—
	390.—	Wasserleitung	20.—
8. Wege	—	Elektr. Lichtanlage	100.—
9. Sonstige Einnahmen	385.97	Einrichtung	300.—
		Postkarten	300.—
		Sonstiges	60.—
			1130.—
		8. Kaiserjochhaus:	
		Gebäudeunterhalt	50.—
		Steuern u. Abgaben	10.—
		Einrichtung	90.—
		Postkarten	100.—
		Sonstiges	20.—
			270.—
		9. Wege	50.—
		10. Verwaltungskosten:	
		Schreibmaterial und Druckkosten	400.—
		Portoauslagen	160.—
		Dienerin	60.—
		Sonstiges	150.—
			770.—
		11. Sonstige Ausgaben:	
		Schuldentilgung	2100.—
		Zinsen	100.—
		Sonstiges	475.—
			2675.—
	8860.—		8860.—

Beiträge 1929

*

In der Hauptversammlung der Sektion am 25. November 1928 wurde der Beitrag wie folgt festgesetzt, und zwar für

A (Voll-) Mitglieder auf *R.M.* 9.—

B-Mitglieder

(Chefrauen; dem elterlichen Hausstand angeh.
Söhne und Töchter unter 20 Jahren von
Mitgliedern; junge Leute zwischen 18 und
25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung
begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte
verfügen, ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft
der Eltern)

R.M. 4.—

Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und ununterbrochen 20 Jahre dem Gesamt-Berein angehören, können auf Antrag von der Sektion die Ermäßigung des Beitrags wie für B-Mitglieder bewilligt erhalten.

Doppelmitglieder *R.M.* 4.—

Für **Ausweiskarten für Chefrauen** von Mitgliedern, die selbst nicht B-Mitglied sind, sondern nur die Hüttengebührenvergünstigungen in Anspruch nehmen wollen, beträgt die Gebühr

R.M. 1.—

Der Beitrag für 1929 ist möglichst umgehend, spätestens aber bis 31. März 1929 an den Sektionskassier oder an die Oberamtssparkasse Leutkirch (Postscheckkonto 2407) zu Gunsten des Girokontos Nr. 320 einzusenden. Nach Ablauf dieses Termins wird der Beitrag unter Zuschlag von 1 *R.M.* für Porto- usw. Kosten durch Nachnahme erhoben.

Sofort nach Entrichtung des Beitrags gehen den Mitgliedern die Jahresmarken für 1929 zu.

An die auswärtigen Mitglieder sei die dringende Bitte gerichtet, den Jahresbeitrag rechtzeitig zu bezahlen. Jedes Jahr lassen sich viele Mitglieder oft zweimal mahnen, sie verursachen dadurch der Sektion unnötige Kosten und erschweren die umfangreichen Kassengeschäfte ganz wesentlich.

Bei allen Anfragen an die Sektion ist stets das Rückporto beizulegen.

Auf § 5 der Satzung wird noch besonders aufmerksam gemacht; er lautet:

„Der Austritt eines Mitglieds muß vor dem 1. Dezember jeden Jahres für das nächstfolgende Jahr bei dem Vorstande schriftlich angemeldet werden. Erfolgt die Anmeldung des Austritts nach dieser Frist, so ist das Mitglied verpflichtet, den vollen Beitrag für das nächstfolgende Jahr zu entrichten.

Mitglieder, die ihre Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung bis zum 31. Mai nicht geleistet haben, gelten mit diesem Zeitpunkt als ausgetreten, bleiben der Sektion aber zur Entrichtung des Beitrags für das laufende Jahr verpflichtet.

Jahrbuch 1929.

Der Bezugspreis für das Jahrbuch 1929, das voranzubestellen ist, beträgt 3,50 *R.M.* und ist bis spätestens 31. März 1929 an die Sektion einzusenden.

Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins.

Seit letztes Jahr gehen den Mitgliedern die Mitteilungen wieder wie früher durch die Post unter Kreuzband zu. Damit in der Lieferung keine Verzögerung eintritt, sind etwaige Adressänderungen rechtzeitig der Sektion mitzuteilen. Sollten einzelne Mitglieder die Mitteilungen nicht erhalten, so bitten wir dies ebenfalls der Sektion anzuzeigen, damit bei der Versandstelle reklamiert werden kann.

Die Sektion kann im beschränkten Umfange höchstens bis zu ein Zehntel der A-Mitglieder auf den Bezug der Mitteilungen verzichten. Mitglieder, die hievon Gebrauch machen wollen, haben einen besonderen Antrag, der von der Sektion bezogen werden kann, zu stellen und bis spätestens 31. Januar 1929 einzusenden. Wenn dem Antrag stattgegeben wird, beträgt der Beitrag nur 8 *R.M.* Der Verzicht auf die Mitteilungen kommt hauptsächlich dann in Frage, wenn in einer Familie mehrere A-Mitglieder sind und diese zusammen nur 1 Exemplar der Mitteilungen halten wollen.



Ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen.

Die Mitglieder des D. u. Ö. Alpenvereins genießen auf einzelnen Strecken der österreichischen Bundesbahnen Fahrpreisermäßigung. Die Ermäßigung wird durch Ausgabe von **ermäßigten Touristenrückfahrkarten** gewährt. Die Benützung dieser Fahrkarten ist jedoch nur gestattet, wenn die Mitglieds-karten mit der jeweils gültigen **Erkennungsmarke** des „Verbands zur Wahrung allgem. touristischer Interessen“ (1929 grün) versehen sind. Die Erkennungsmarke gilt für das Kalender-jahr 1929 und ist auf der Mitgliedskarte unterhalb der Jahres-marke aufzukleben.

Die **Erkennungsmarken können gegen Voreinsendung des Betrags von 30 Pfg. von der Sektion bezogen werden.** Die Abgabe erfolgt nur an A- und B-Mitglieder. Auf Ehefrauen-Ausweis-karten wird keine Fahrpreisermäßigung gewährt.

Die ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten, die am Fahr-kartenschalter der Eisenbahn **nicht** abgegeben werden, können für nachstehende Strecken **durch die Sektion** bezogen werden und zwar:

Lindau—St. Anton	Preis	5.10	<i>R.M.</i>
Lindau—Bludenz	"	3.20	"
Lindau—Bezau	"	3.20	"
Lindau—Landeck	"	6.40	"

(je 11 Tage gültig).

Nur mit der Fahrkarte Lindau—Landeck ist je eine ein-malige Unterbrechung der Hin- und Rückfahrt zulässig.

Die Fahrkarten können ferner durch die hiefür besonders eingerichteten Verkaufsstellen bezogen werden und zwar in

Lindau bei Kaufmann J. Geuppert,
Bregenz bei Sporthaus Viktor Sohm (b. Bahnhof),
München bei der Geschäftsstelle der Bergwacht
(Hauptbahnhof Südbau).

Bei letzterer sind auch die noch weiter zur Ausgabe kom-menden Fahrkarten ab Kufstein, Salzburg, Passau usw. er-hältlich.

Die Begünstigung wird **ausschließlich für touristische und für Wintersportzwecke** gewährt. Jede Benützung der Karten zu anderen Zwecken oder ohne gültigen Ausweis (mit dem Lichtbild des Inhabers versehene Mitglieds-karte, auf der die Beitrags- und Erkennungsmarke aufgeklebt ist) wird als Miß-brauch straf- und zivilgerichtlich geahndet.

Der Tag des Antritts der Fahrt ist der erste Geltungstag, die Rückfahrt muß am letzten Geltungstag beendet sein. Ist das ein Sonn- oder Feiertag, so kann die Rückfahrt auch am nächstfolgenden Werktag noch erfolgen. Die Benützung von Schnell- oder D-Zügen ist nur bei Lösung des üblichen Zuschlags gestattet.

Nähere Auskunft wird von der Sektionsleitung gerne gegeben.



Unfallversicherung.

Jedes Mitglied des D. u. O. Alpenvereins ist bei der Vertragsgesellschaft „Aduna“ gegen alpine Unfälle (gesamte Alpen ohne Frankreich und Altitalien) vom Verein für das Jahr 1929 versichert mit: *RM* 100.— für den Tod, *RM* 1000.— für Invalidität, *RM* 0.50 Taggeld (ab 8. Tag) und bis zu *RM* 50.— für Bergungs- und Transportkosten. Alle Schadenmeldungen sind zu richten an Dir. Söllner, München-Waldtrudering. Postcheckkonto: Söllner, München 22040.

Freiwillige Erhöhung erfolgt durch Anmeldung und Einzahlung einer Prämie von *RM* 7.50, bezw. *RM* 15.—, bezw. *RM* 30.— an obige Adresse mit dem Bemerkten: „Ich bin gesund und beantrage Erhöhung der Unfallversicherung auf *RM* 250.—, bezw. 500.—, bezw. 1000.— für Todesfall, auf *RM* 5000.—, bezw. 10000.—, bezw. 20000.— für Invalidität, auf *RM* 2.50, bezw. 5.—, bezw. 10.— Taggeld (vom 8. Tage ab), auf *RM* 50.—, bezw. 100.—, bezw. 200.— für Bergungs- und Transportkosten.“ — Einschluß von Skirennen bedingt 50 % Zuschlag zur Prämie. Der Zahlkarten- bezw. Postanweisungsschnitt gilt als Police und mit dem Datum des Poststempels als Versicherungsbeginn. Versicherung für Frankreich und Altitalien bedingt 25 % Zuschlag auf die Prämien.

Ehefrauen, welche nur eine weiße Ehefrauenausweiskarte besitzen, sind nicht Mitglieder des Vereins und daher auch nicht in die obligatorische Unfallversicherung eingeschlossen, sie können aber an der freiwilligen Versicherung der Mitglieder teilnehmen. Die Anträge sind direkt bei der Versicherungsgesellschaft zu stellen.

Wanderplan 1929

*

1. Tour:

12. Mai: Raientour an das Kraftwerk Tannheim

2. Tour:

2. Juni: Grünten von Rettenberg aus, Abstieg nach Burgberg

3. Tour:

15.—18. Aug.: Zerwallgruppe
(für Geübte: Batteriol, Ruchen- oder Röchelspize
für die übrigen Teilnehmer: Scheibler, Saumspize)

4. Tour:

7.—8. Sept.: Säntis.

Anmeldungen sind mindestens 8 Tage vorher an den Schriftführer E. Mann in Leutkirch zu richten, der gerne zu weiterer Auskunft bereit ist. Führer wird von der Sektion gestellt.

